

Wochenblatt

für Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N. 68.

Freitag den 1. September

1871.

Nach diesfalliger amts-hauptmannschaftlicher Mittheilung wird bei den von der Direction der königlichen polytechnischen Anstalt zu Dresden angeordneten diesjährigen, im Monat September stattfindenden praktischen Uebungen die Flur Wilsdruff mit berührt werden, was mit dem Bemerken hierdurch zur Kenntniß der betreffenden Grundstücksbesitzer gelangt, daß nach gleichzeitiger Mittheilung für etwaige, durch die gedachten Uebungen verursachte Schäden an Feldfrüchten Vergütung gewährt wird.

Rath zu Wilsdruff, am 31. August 1871.

Kreischmar, Brgrmstr.

Tagesgeschichte.

Die Verfassungsurkunde schreibt vor, daß bei einer Entfernung des Königs aus Sachsen ein Stellvertreter zu ernennen ist. Das Gesamtministerium erläßt die hierauf bezügliche Bekanntmachung. Diese lautet: „Se. Maj. der König, Allerhöchsthochwelder den 29. d. M. eine Reise ins Ausland anzutreten beabsichtigt, hat Se. königl. Hoheit den Kronprinzen zu Allerhöchsthochwelder Stellvertreter bezüglich aller während der Dauer der Reise vorkommenden Regierungsgeschäfte bestellt.“

Freiberg, 28. August. Der „F. A.“ berichtet: Der Kaiser von Brasilien, auf einer Reise durch Europa begriffen und am Sonnabend von Berlin in Dresden angelangt, besuchte heute in Begleitung des Admirals Prinz August von Sachsen-Coburg auch unsere Stadt. Früh 8 Uhr traf derselbe mit dem gewöhnlichen Zuge zunächst in den oberen Muldener Schmelz-Hütten ein, nahm unter Mithilfe des Herrn Oberberggrath Ihle und des Herrn Bergwerks-Commissar Gerlach von den berühmten Werken specielle Einsicht, begab sich darauf nach der Fundgrube „Thurmhof“ und fuhr, geleitet von Herrn Bergverwalter Weigler, mittelst der Tonne daselbst an. Mittag 12 Uhr begab sich Se. Majestät in die Stadt, um der Berg-academie mit ihren vorzüglichen Sammlungen unter der bereits bezeichneten Assistentz einen längeren, eingehenden Besuch zu widmen. Gegen 2 Uhr war derselbe beendet und ihm folgte vor der Rückreise nach Dresden auf dem Bahnhofe ein Diner.

Dem Leipziger Tageblatt entnehmen wir Folgendes: Der Unteroffizier (Einsjährig-Freiwilliger) Claus der 7. Compagnie 8. Infanterieregiment Nr. 107 klagte während der letzten Marsche vor Sedan über Brustschmerzen und Blutspucken. Sein Schuhwerk war dazu zerrissen und seine Füße wund geworden. Der schwächliche junge Mann mußte deshalb oft zurückbleiben und hatte auf die Ermunterungen seiner Vorgesetzten und darauf aufmerksam gemacht, wie man sein Zurückbleiben auslegen würde, wo täglich eine Schlacht erwartet werde, nur die Eine Antwort. „Es geht nicht mehr.“ So kam er gewöhnlich erst Stunden später als die Compagnie im Bivouac an. Als es aber mit dem ersten Morgengrauen des 1. September zur Schlacht ging, da bedurfte es keiner Aufmunterung; Schmerzen und Mattigkeit waren vergessen. Und wenn es nicht in den Stiefeln ging, so ging es doch barfuß, und barfuß hat er die ganze Schlacht mitgemacht; und nicht etwa als Nachzügler, sondern als einer der ersten gegen den Feind, seinen Kameraden als glänzendes Beispiel voranleuchtend. Claus verläugnete seine Tapferkeit auch nicht vor Paris. Am 2. Dec. wurde er in Brie in den ersten Reihen fechtend schwer verwundet, galt lange für todt, lehrte aber endlich aus Paris nach der Heimath zurück.

Leipzig, 28. August. (L. Z.) Am gestrigen Tage wurde auch seitens unserer Nachbargemeinde Neudnitz den aus dem Felde zurückgelehrten ortsangehörigen oder daselbst wohnhaften Kriegern ein feierlicher Empfang bereitet, zu welchem Behufe schon Tags zuvor sämtliche Straßen des Ortes in einem bunten Festtagsgewande erschienen, da die meisten der Häuser mit Guirlanden, Kränzen, Fahnen u. reich geschmückt und an den Eingängen der Hauptstraßen Ehrenportale mit der Ueberschrift „Willkommen den siegkrönenden Kriegern“ errichtet waren. Hr. Marquardt begrüßte hierbei im Namen der Ehrentugenden die versammelten Krieger, der Zahl nach 200, in gebundener Rede auf das Herzlichste, worauf einer der Beg-

teren, Lehrer Helm, dankend erwiderte. Nunmehr erfolgte die Bekräftigung der Krieger seitens der Ehrentugenden. Um 11 Uhr setzte sich der stattliche Festzug in Bewegung und durchzog unter Vorantritt der Kapelle des 7. thüringischen Infanterieregiments Nr. 96 (Altenburg) sämmtliche Straßen des Ortes. Nach Rückkehr zum Rathhause gedachte in kräftigen, zu Herzen gehenden Worten Herr Diaconus Dr. Vinkau der großen Siegesthaten der deutschen Krieger, sowie derer, welche hierbei ihr Leben oder ihre Gesundheit zum Opfer gebracht, und mahnte schließlich nach Enthüllung der in Form des eisernen Kreuzes am Rathhause angebrachten Gedenktafel der zwölf im Felde gegen Frankreich gebliebenen Neudnitzer Söhne (Alexander Bernhardt, Emil Koch, Otto Bärner, Friedrich Claus, Eregott Kern, Bruno Leischle, Gottlob Jahn, Julius Kornagel, Adolf Gleich, Ernst Heilmann, Gustav Pabst und Albert Kiesel) Jung und Alt zum unverbrüchlichen Festhalten an den mit schweren Opfern erkaufenen Erbkennzeichen des deutschen Volkes, damit unser Vaterland fortblühe „in Einigkeit, Recht und Freiheit.“ Mit dem Quartett der Lehrer „Schlafet wohl ihr treuen Brüder“ von Zech und dem Gesange des Chorals „Nun danket alle Gott“ schloß die wahrhaft erhebende Feier. Am Nachmittage entfaltete sich in den Räumen des kleinen Kuchengartens, welcher die unerwartet zahlreich herbeigeströmten Gäste von nah und fern kaum zu bergen vermochte, ein überaus buntes Leben und Treiben. Nach Beendigung des Festessens brachte der Vorstand des Empfangscomités, Herr Sparig, ein Hoch auf das deutsche Reich, „den Leuchthurm in der Völlerbrandung“, worauf ein Krieger, Herr Pfister, im Namen der Betroffenen den Spendern zur Linderung der Noth der Hinterlassenen der Krieger, insbesondere den Gemeinden Leipzig und Neudnitz seinen Dank aussprach. Ein solennes Tänzchen bildete den Schluß der in jeder Richtung glänzend und würdig ausgeführten Empfangsfeier.

— Auch in Volkmarisdorf und Neufellerhausen sowie in Mödern fanden am Sonntage, begünstigt von herrlichem Wetter, Festlichkeiten zur Empfangsfeier der heimgekehrten Krieger statt.

Am 12. August ertrank in Grimma der 7 Jahre alte Sohn der Wittve Präger beim Baden. — Am 15. August brannten in Heidersdorf bei Sayda 4 Gebäude des Gutsbesizers Arnold total nieder. — Am 18. erlitt auf dem Bahnhofe in Löbau der Oberbahnwärter Brasch durch einige von einer beladenen Lowry herabfallende Bahnschwellen mehrere Brüche an einem Beine und erhebliche Kopfverletzungen.

Die „D. A. Z.“ berichtet aus Leipzig vom 27. August: Ein fünfzehnjähriger hiesiger Tapezierlehrling war dieser Tage in Verdacht gekommen, aus dem Portemonnaie seiner Meisterin eine kleine Geldsumme von nur einigen Groschen entwendet zu haben. Als ihn deshalb heute Vormittag der Meister zur Rede setzte, entfernte sich plötzlich der Lehrling und begab sich nach dem Boden, angeblich um sich dort zu waschen und anzuziehen zu wollen. Er kam aber nicht wieder, und als man um Mittag endlich nach ihm sah, fand man ihn als Leiche. Der unglückliche Knabe hatte sich erhängt. — Auf der Sonnenwälder Chaussee ereignete sich Nachmittags in der fünften Stunde ein bedauerlicher Unglücksfall. Daselbst belustigten sich mehrere kleine Jungen damit, daß sie Papierstreifen in die Luft warfen und solche wieder zu erfassen suchten. Einer der kleinen Knaben, der siebenjährige Pflege Sohn eines Bäckermeisters, achtete dabei nicht auf einen die Straße dahinfahrenden Omnibuswagen und lief geradezu in die Pferde hinein. Bevor der Kutscher den Wagen anzuhalten vermochte,